

Blätter der Fehrs-Gilde

Fehrs-Gill, Sellschop för nedderdüütsche Spraakpleeg,
Literatur un Spraakpolitik i.V.
Nr. 46 / März/April 2010



1929-2010

Heinrich Kahl, Ehrenvörsitter vun de Fehrs-Gill

*Bi de Sneeklocken
loopt twee swatte Drosseln dicht
achter'nanner an.*

*De Drossel singt hell,
wenn de Morgen denn graut
un de Klocken al lüüdt.*

*Ole Linnenboom
wiest sien grönes Blatt nu as
en lebennig Hart.*

Heinrich Kahl

*An de Noordseeküst
steiht de hoge Toorn un wiest
jeedeen Schipp den Weg.
De op 't Licht vertroot, de kümmt
glatt an Kliff un Sand vörbi.*

Heinrich Kahl

Die neue Folge "Blätter der Fehrs-Gilde" erscheint seit Juli 1998 mehrmals im Jahr,
herausgegeben vom Vorstand.
Schriftleitung: Marianne Ehlers

Meinungen und Beiträge an die Fehrs-Gilde,
1. Vorsitzende: Marianne Ehlers
Neumühlener Weg 22
25548 Kellinghusen
Telefon und Fax 04822 / 1260
E-Mail: ehlers@fehrgilde.de
Homepage: www.fehrgilde.de
2. Vorsitzender: Heinrich Thies
Telefon 040 / 710 42 95
E-Mail: thies@fehrgilde.de

Wat gifft dat to lesen:

Haiku: Sneeklocken	S.	2
Haiku: Noordsee	S.	2
En Woort vörut	S.	4

Plattdüütsche Narichten

Lehrplan Niederdeutsch für Hamburger Schulen	S.	4
Plattdeutsche Delegation bei Minister Klug	S.	5
Medien-Konferenz in Hamburg	S.	6
Schölers leest Platt	S.	6
Platt för hüt un morgen – Autorendrapen in Mölln	S.	7
Plattdüütsch-Amerikaansche Konferenz in Nordörp	S.	7
Wi denkt torüch: Hans Heinrich Kolbeck	S.	8

Böker

Grootvadder sien Huus	S.	9
Kuno Mullwarp un Penelope	S.	10
Dat föffte Oosterei	S.	11

Platt-Priesen

Gertrud-Wendt-Preis an Helga Walsemann	S.	11
Theo Schuster erhält Siefkes-Preis	S.	12
Heinrich-Schmidt-Barrien-Preis für Dr. Heinrich Kröger	S.	12

Ut de Gill

Gisela Claudius storven	S.	13
Nie'e Maten	S.	14
Jesus von Nazareth op Platt	S.	14
Heinrich Kahl hett 88 Jahr leevt	S.	15
Wat Heinrich Kahl de Freudenthal-Sellschop op den Weg	S.	17
Ein Haiku, das mich beeindruckt	S.	18
Platt maakt plietsch	S.	19
De Jung weet Raat	S.	19
Plattdüütsch sall leben – lebenniges Platt	S.	20
Gedicht: Amrummer Biller	S.	21
Kumm to de Fehrs-Gill	S.	22
De gode Naricht an 't Enn	S.	23
Gedicht: Bi den lesenhoot	S.	23

EN WOORT VÖRUT

Leve Maten,

uns Ehrenvörsitter Heinrich Kahl is nich mehr ünner uns. Boren an 'n 21. November 1921 in Duvenstedt, storv he an 'n 17. März 2010. Wenn düsse Utgaav vun de Fehrs-Blääd bi Se all ankaamt, denn hebbt wi em al to Graff dragen. Op den Karkhoff in Hamborg-Bargsteed finnt he de letzte Roh.

Wi denkt torüch an enen Mann, för den de plattdüütsche Spraak, de Arbeit in de Fehrs-Gill, dat Schrieven in Hooch un Platt in all de Johren sien Leven weer. Besünners in de verleden Johren – 1982 güng he in den Rohstand – leev un streev he för dat Plattdüütsche, för gode Literatur, för „sien“ Spraak. „Literatur“ – dat weer för em dat Swattbroot, op dat de Leser düchtig op kauen müss, dat müss wat dögen, anners gefull em dat nich, weer nich na sien Smack. Mit en hogen Anspröök an sik un ok an anner Dichterslüüd hett he sik en Maat för de Arbeit mit un över Plattdüütsch sett. En heel wichtige Rull speel de Religion, se keem för em meist an de erste Steed, tohoopknütt mit enen Moralbegreep, de em as Minsch in sien Tiet utwies. För vele Lüüd, de mit em to doon harrn, weer he en Minsch mit Ecken un Kanten, en Minsch, de sik den egen Weg in 't Leven söken dee, man ok sien Mitmischen in 't Oog harr – liekers he lang nich ümmer to övertügen weer.

Heinrich Kahl hett veel för de Fehrs-Gill daan, wi dankt em dat vun Harten. So schüllt in düsse Utgaav vun de Fehrs-Blääd de Texten vun em en grote Rull spelen, sien Haikus, de Texten för Kinner un Veels mehr. Heinrich Thies harr enen Lebensloop tosamenstellt, as Heinrich Kahl den 80. Geboortsdag fiern kunn – ok düssen Text köönt wi hier nalesen.

Wi denkt vull Dank torüch – Heinrich Kahl schall nich vergeten warrn: he leevt wieder in sien Böker, de in de „Edition Fehrs-Gilde“ rutkamen sünd. Wi freut uns, dat „Grootvadder sien Huus“, een vun uns Johrsgaven 2009, so goot ankamen is un vun veel Lüüd geern leest warrt.

Marianne Ehlers

PLATTDÜÜTSCH NARICHTEN

Lehrplan Niederdeutsch für Hamburger Schulen

Als erstes Bundesland erkennt Hamburg Plattdeutsch als vollwertiges Unterrichtsfach an. Bisher fristete die Regionalsprache ihr schulisches Dasein vor allem in Form freiwilliger Arbeitsgemeinschaften. Im Sommer 2010 sollen nun die Richtlinien in Kraft treten, nach denen Platt als vollwertige Sprache unterrichtet werden kann. Eine Arbeitsfassung des „Rahmenplans Niederdeutsch“ steht im Internet.

Im Zuge der Umstellung des Schulsystems auf die Primarschule hat die Behörde diesen in Norddeutschland bislang einmaligen Schritt vollzogen. Für

die Klassen 1 bis 3 sind zwei Wochenstunden eingeplant, in den Klassen 4 bis 6 steht Plattdeutsch dreimal auf dem Stundenplan. Die zumeist spielerischen Arbeitsweisen orientieren sich an den Methoden moderner Sprachvermittlung. Neben dem Platt-Snacken zielt der Unterricht auch auf das Kennenlernen und Umgehen mit Besonderheiten der regionalen Kultur. Kontakte mit Sprechern sind ebenso vorgesehen wie das Erproben erlernter Sprachfähigkeiten auf dem Wochenmarkt. Dabei sollen die Schüler auch erfahren, dass Platt eine durchaus lebendige Sprache ist, die den Alltag vieler Menschen in Norddeutschland bis heute prägt.

Weitere Informationen gibt das Institut für niederdeutsche Sprache, Schnoor 41-43, 28195 Bremen, Tel. 0421-324535.

Quelle: ins-presse, 21. Januar 2010

Plattdeutsche Delegation bei Minister Klug



von links: Dr. Reinhard Goltz, Heiko Gauert, Volker Holm, Marianne Ehlers, Karl-Heinz Groth, Dr. Ekkehard Klug, Ingwer Oldsen

Das Land Schleswig-Holstein steht auch weiterhin zu seinen Verpflichtungen gegenüber der plattdeutschen Sprache. In einem Gespräch mit Vertretern der Platt-Snacker betonte Kultur- und Bildungsminister Ekkehard Klug, das Land setze sich aus Überzeugung für die Förderung der Regionalsprache ein. So werde sein Haus auch weiterhin den plattdeutschen Lesewettbewerb unterstützen und das plattdeutsche Schulsiegel weiterentwickeln.

Forderungen nach einer Neugestaltung des Erlasses „Niederdeutsch in der Schule“ nahm der Minister mit verhaltener Skepsis auf. Die Niederdeutsch-Vertreter beharrten aber darauf, die bestehenden Bestimmungen für das Friesische auf das Niederdeutsche zu übertragen. Auf jeden Fall werde im Ministerium an einer Neufassung des Erlasses gearbeitet, wobei die Mitglieder der AG Bildung in diesen Prozess mit eingebunden werden möchten.

Minister Klug und die Plattdeutsch-Delegierten vereinbarten eine Fortsetzung des Gesprächs.

Weitere Informationen gibt der Plattdüütsche Raat Sleswig-Holsteen, Hamburger Landstraße 101, 24113 Molfsee, Tel. 0431 / 9838415.

Plattdüütsch in de Medien

So is dat Thema vun en grotet Drapen mit Fachlüüd ut Funk un Fernseh, dat de Bunnsraat för Nedderdüütsch an 'n 20. Mai in 't Hamburger Raathuus afhöllt. In Vördrääg un Diskuschoonsrunnen schall rutfunnen warrn, woans dat mit de Regionalspraak Plattdüütsch in de Medien in Noorrdüütschland utsüht. Mehr in de Fehrs-Blääd Nr. 47.

Schölers leest Platt

Överall in 't Land warrt leest un leest – op Platt, versteiht sik, denn de Lees-Wettstriet „Schölers leest Platt“ is vull in 'n Gang. Verleden Johr hebbt all Scholen in Sleswig-Holsteen de niegen Leesheften tostüert kregen, vull mit Geschichten för Kinner un junge Lüüd. Druckt warrn kunnen de mit Geld vun de Spookassen un de Spookassenstiften in 't Land – goot anleggt för Platt. Ok wenn vele Schölerinnen un Schöler nu dat allereerste Mal wat mit uns Regionalspraak to doon hebbt, so mag dat doch ween, dat se sik dorna mehr för de Spraak interesseert.

De SHHB arbeitet eng tosamen mit Scholen, Bökerien, Verenen, mit de Plattdüütsch-Zentren in Leck un Ratzborg un ok mit de Kreisbeopdragten för Platt in de School.

363 Schoolsiegers gifft dat dütmaal, vun Flensburg bit Loonborg, vun St. Peter-Ording bit Fehmarn – verdeelt op dree Öllersgruppen: 3./4. Schooljohr, 5./7. Schooljohr un 8./10. Schooljohr. Nu geiht dat wieder mit 42 Landschops-Utschedens in 34 Bökerien un anner Steden in Sleswig-Holsteen.

Düsse Siegers draapt sik denn wedder in 'n April/Mai bi de neegste Runn, de Regional-Utschedens, ehr denn an 'n 16. Juni 2010 in Rendsborg de dree besten Lesers in 't ganze Land rutfunnen warrt.

Ok plattdüütsche Projekten ünner dat Motto „Do mal wat op Platt“ sünd dorbi. So köönt Schölers överall in Sleswig-Holsteen in düsse Tiet en goden Weg hen to de Regionalspraak Platt finnen.

Marianne Ehlers
Referentin für Niederdeutsch



Platt för hüüt un morgen

5. Autorendrapen in Mölln

To 'n föfften Mal laadt de Stiften Hertogdom Loonborg un dat Zentrum för Nedderdüütsch Holsteen to en Drepen vun nedderdüütsche Schrieverslüüd in. As in de verleden Johren warrt se ut ganz Noorrdüütschland anreisen un wiesen, woans ehr Spraak klingen deit in de enkelten Rebeden vun „Plattdüütschland“ - in Ostfreesland, in 't Münsterland, in Meckelnborg, in Hamborg, in Holsteen, in 't Sleswigsche un annerswo.

Schrieven, dat geiht ja noch – Lesen is dat Probleem. Un doröver will Carl-Heinz Dirks den Fachvördrag an 'n Anfang vun den Dag holen, över sien Westen vun dat plattdüütsche Lesen un Schrieven. Keen em kennt, de weet, dat warrt keen dröge Saak un ok nich blots Spijöök. He maakt siet 18 Johr de plattdüütsche Tietschrift „Diesel“ – un wenn he ok en Oostfrees is un ok noch Vörsitter vun de Bevensen-Dagfahrt un vun den Schrieverkring Weser-Ems, he weet ok de Schrievers, de den SASS bruukt, en Barg to vertellen.

De niege Landdagspräsident vun Sleswig-Holsteen, Torsten Geerds, warrt de Schrieverslüüd begrüeten. För de Musik sünd Jochen Wiegandt un Lars Luis Linek ut Hamborg tostännig – an dat Enn vun den Dag denn ok noch Volkert Ipsen ut Lübeck.

Un dat anner Programm? Kloor, dorför sorgt de Schrieverslüüd sülvst – mit egen Texten, de den Dag över in verscheden Rüm vun den Stadthauptmannshoff in Mölln to hören sünd.

Anmelden un mehr ünner 04102-473 91 08 bzw. zfn@zfn-ratzeburg.de (Zentrum für Niederdeutsch, Volker Holm) oder 04542-870 00 (Stiftung Herzogtum Lauenburg)

15. Düütsch-Amerikaansche Plattdüütschkonferenz

11.-13. Juni 2010 in D-24589 Nortorf/Nordörp - Oproop to 'n Mitmaken



Einmal in 't Johr draapt sik Plattdüütschfrünnen ut Noorrdüütschland mit Frünnen ut den Middlern Westen vun de USA. Düsse Drapens sind ümmer umenannermal in den Middlern Westen vun Amerika un mal in Sleswig-Holsteen. Op de Konferenzen kaamt Lüüd tosamen, de ehr Wuddeln in Noorrdüütschland hebbt un de sik bi Plattdüütsch tohuus föhlt.

Dat gifft ümmer noch Amerikaners, de in ehr Kinnertiet meist blots Plattdüütsch snackt hebbt. Dat kummt dorvun, dat de Vörföhren sik as Inwanerers in dat frömme Land Amerika meist mit Verwandten un Frünnen ut de ole Heimat tosamen ansiedelt hebbt. So kunnen se in de Nie'e Welt goot mit ehr plattdüütsche Moderspraak torecht kamen.

Op de Söök na ehr Wuddeln in Noorrdüütschland hebbt de Plattdüütschen ut de Middlern Westen vun de USA siet vele Johren Kontakt söcht to de Heimat

vun ehr Vörfahren. 1989 hebbt se de American Schleswig-Holstein Heritage Society (ASHHS) grünnt. Över düsse Organisatschoon sünd vele private Verbinnen un de Plattdüütschkonferenzen in 'n Gang kamen.

Bit nu hebbt vun düütsche Siet meist blots Lüüd ut Sleswig-Holsteen an de Konferenzen deelnahmen. Doch nu wöllt wi uns geern ok mit Lüüd ut anner Bunnslänner verbinnen.

Wi freut uns op jeden Besöker, enerlei, of ooltbekannt oder to 'n eersten Mal dorbi, of aktiv dormang oder as Minsch, de eenfach mal kieken will. Jedereen warrt to sien Recht kamen.

Kontakt: Annemarie Jensen, Tel. 0461-3184707, E-Mail: a.jensen@stage-combat.de

(Amt Nortorfer Land, American Schleswig-Holstein Heritage Society ASHHS, Nordörper Volksgill, Dr. Annemarie Jensen)

Quelle: PLATTNET-Nachrichten -28.02.2010



Wi denkt torüch: Hans Heinrich Kolbeck 1929-2010

Hans Heinrich Kolbeck storv an 'n Februar 2010 in 't Öller vun 81 Johr. Bit toletzt weer de Pleeg vun de plattdüütsche Spraak sien grote Saak. Besünners leeg em dat an 't Hart, de Spraak an Kinner un junge Lüüd ran to bringen.

In de 60er Johren hett he dat „Lehrerfortbildungsinstitut“ in Kiel mit opbuut un do al dat Plattdüütsche ümmer mit in 't Oog hatt.

Meist teihn Johr later hett he sik denn ok för den Wettstriet „Schölers leest Platt“ stark maakt. Noch hüüt warrt „Schölers leest Platt“ in ganz Sleswig-Holsteen utdragen, nu organiseert vun den SHHB. Hans Heinrich Kolbeck hett mit dorför sorgt, dat de Geschichten, de de Kinner op Plattdüütsch vörlesen, goot verstahn warrt un in de hüdige Tiet rinpassen doot.

In all de Johren hett he eng mit den SHHB tosamenarbeidt. De Materialien, de he in sien lütten Verlag Hako Ekenis rutgeven hett, blievt Grundlaag un Hölp bi de Arbeit mit Kinner. Un ok as Seminarbaas stunn he alltiet praar: Siet vele Johren kemen dörch de SHHB-Seminoren Kinner vun wiet her na Ekenis un leert in „sien“ Moostoft de Natur nauer kennen un natürlich – ok dat Plattdüütsche.

Nich vergeten warrn dörv sien Arbeit as Maat in den Utschuss för Nedderdüütsch un Freesch bi den SHHB. Mit all sien Weten weer he dorbi – wi denkt torüch an em vull Dank, sien Wark blifft un warrt uns hölpen, ok wiederhen för Platt to streven.

Marianne Ehlers, Referentin för Nedderdüütsch

BÖKER

Grootvadder sien Huus vun Heinrich Kahl

De, de in de twintiger, dörtiger or veertiger Johren opwussen is, för den warrt in düt Book düsse Tiet wedder lebennig. Un wokeen in de föfftiger Johren groot worrn is, de seggt ok noch, ja, jüst so weer dat, as dat hier beschreven is: Heinrich Kahl schillert hier dat Leven vun Grootöllern, Öllern un em sölven in Grootvadder sien Huus, so as em dat vertellt worrn is or as he dat sölven beleevt hett.

Dor kaamt all Enkelheiten vördag, op de sik veel Lüüd blot wedder besinnen doot, wenn se düt Book leest. Wat de Autor blot noch allens nipp un nau weet! Man mutt sik wohrhaftig wunnern.

De Prosa vun „Grootvadder sien Huus“ is „Saken-Prosa“. Se is nich fiktiv, se is real. Över dat fröhre Leven in de Kindheit op 'n Buernhoff hett man ja veel leest. Aver Berichten över dat Leven vun en Familie vun Handwarkers un Beamten op 'n Lann

giff dat nich veel. Dorüm is düt Book en wichtig Tietdokument, en Stück Sozialgeschichte. Dat Book mag sogar Volkskundlers intresseren.

Un wi leest best Plattdüütsch in Woort un Satzbo.

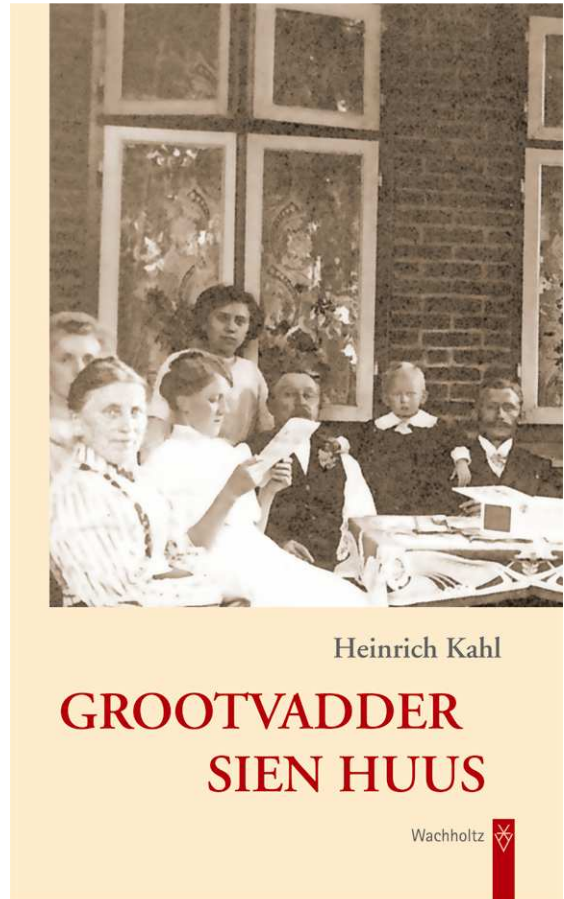
Respekt för den Schrieversmann, den sien Book allerbest worrn is.

Heinrich Thies

Dat Blumenjohr

... De Oostergoorn – dat weer de Vörgoorn mit de Blumenrabatten, mit de Kiesweg un de Buschboomhecken – de weer mehrstendeels al 'n beten trechtmaakt, wenn dat to Fröhjohr losgüng. Denn harr uns Vadder al mal de Weeg harkt, harr dat ole Loof opnahmen un dat ole Gras, dat an de Süüdsiet vun den Knick liggenbleven weer. Wat he dor tosamenhark, dat bröch he na achtern, na ünner in 'n Goorn, wo he denn en Oosterfüer opschicht harr ...

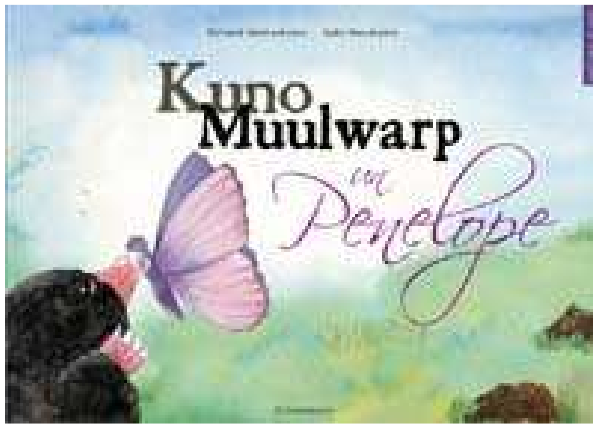
Ut: Grootvadder sien Huus. S. 62



Kuno Muulwarp un Penelope vun Ekhard Ninnemann

“Kuno is en Mullwarp as man een. Un mit dat Buddeln kennt he sik düchtig ut. Süh, un mit eenmal kummt em dor düsse Deern in de Mööt - nee, keen Muulwarpsdeern: Penelope is - en Bottervagel! Un fraagt em, wat he nich mit ehr över de Wisch fliegen will. Kuno is heel verbiestert: Wat schallst dor seggen? Dat is de Anfang vun en Leevsgeschicht twüschen Heven un Eer. Meist as in 't Minschenleven, schoonst wi egens so ünnerscheidlich gor nich sünd as Penelope un Kuno ...“ (Heiko Freese - www.plattschapp.de)

Buddeln, buddeln, buddeln: Kuno ist das Maulwurfsein manchmal wirklich leid. Und dann fragt ihn diese neugierige Schmetterlingsdame auch noch, ob er mit ihr über die Wiese fliegen möchte. Als hätte man je einen Maulwurf fliegen sehen! Kuno kann doch nichts als buddeln! Dass Penelope ihn gerade deswegen für etwas Besonderes hält, hätte er nicht gedacht ...



So beginnt eine wundervolle, liebevoll illustrierte plattdeutsche Liebesgeschichte, die für kleine Plattsacker ab 3 Jahren ebenso

geeignet ist wie für große. Verfasst hat sie Ekhard Ninnemann, Sprachdidakt und Muttersprachler des Niederdeutschen.

Ekhard Ninnemann wurde 1945 in Medelby, Nordfriesland, geboren. Seine Eltern sprachen untereinander nur Plattdeutsch, so dass er mit der Sprache aufwuchs. Heute ist er Dozent für Sprachdidaktik und Interkulturelle Didaktik des Deutschen an der Uni Lüneburg und schreibt Lehrbücher für Deutsch und Englisch.

Sabi Heumann, geboren 1974 in Socrang, Vietnam, wuchs in Deutschland auf und interessierte sich schon als Kind für Malerei. Sie studierte Illustration und Kommunikationsdesign an der HAW Hamburg. Heute lebt sie mit ihrem Mann und ihren zwei Söhnen in der Nähe von Lüneburg und beschäftigt sich mit Layout-, Grafik- und Illustrationsprojekten.

*Ninnemann, Ekhard: Kuno Muulwarp un Penelope
Illustrationen von Sabi Heumann. Plattdeutsche Originalausgabe
Bremen: Carl Schünemann 2010. 28 S.
ISBN 978-3-7961-1948-4 12,90 €*

Quelle: Plattnet-Nachrichten – 13.03.2010

Dat föffte Oosterei en plattdüütsch Billerbook vun Heidrun Schlieker

Oostern steiht vör de Döör – un dat is schön, wenn de Oosterhaas nich blots wat to 'n Eten in dat Nest leggen deit. Kunn ja angahn, dat he „Dat föffte Oosterei“ achtern ut sien grote Kiep ruthaalt un de Lütten en Freud maken will.

Heidrun Schlieker vertellt in eenfache Riemels vun den lütten Oosterhaas Hein, de sien Oostereier bunt anmaalt un dorbi wat heel Besünners beleevt. Dat maakt Spaaß bi 't Lesen un Tohören. Mit veel Leev un bunte Farven hett Heidrun Schlieker wedder mal en Kinderbook torechtkregen, dat in de plattdüütsche Bökerkist in Kinnergoorns un Scholen sien Steed hett. Kloor, dat ok de Lütten tohuus de Geschicht vun Hein ümmer wedder hören köönt.

*Schlieker, Heidrun: Dat föffte Oosterei
Hameln: GG Verlag 2010. Spiralbindung, 36 S.
ISBN 978-3-939492-27-6*

Weitere Infos unter: www.hschlieker.de
Quelle: *Plattnet-Nachrichten* – 22.03.2010



PLATT-PRIESEN

Gertrud Wendt-Preis an Helga Walsemann

„Plattdüütsch – versöök dat mal!“ – Unter diesem Motto hat Helga Walsemann während ihrer Dienstzeit als Lehrerin und Konrektorin der Schule Sterley und als Landesbeauftragte für Plattdeutsch im Schulbereich immer wieder für die niederdeutsche Sprache geworben. Als Beauftragte für Niederdeutsch des Kreises Herzogtum Lauenburg und Sprecherin des „Plattdüütsch-Forums“ setzt sie diese Bemühungen engagiert fort.

Am 12. Januar 2010 wurde Helga Walsemann für ihre Verdienste um die plattdeutsche Sprache der Gertrud-Wendt-Preis verliehen. Dieser Preis für Basisarbeit zugunsten bedrohter Zweitsprachen in Deutschland wurde in diesem Jahr zu einem „Pries för plattdüütsch Basis-Arbeit“, dotiert mit 1000 € Preisgeld. Initiator und Organisator ist Professor Dr. Bernd Jörg Diebner, Mitarbeiter der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg. Aus Norddeutschland stammend, ist er bestens mit der niederdeutschen Sprache vertraut und engagiert im Bereich plattdeutscher Verkündigung.

Über all die Jahre habe sie Mut machen wollen, mehr Plattdeutsch zu sprechen, so Helga Walsemann in ihrer Dankesrede. Dabei, so glaube sie, sei der Anfang ganz wichtig. Man solle Lust auf das Niederdeutsche bekommen: „Plattdüütsch – versöök dat mal!“

Quelle: *PLATTNET-Nachrichten* – 16. 01.2010

Theo Schuster erhält Siefkes-Preis

Der Buchhändler und Verleger Theo Schuster erhielt am 19. Februar 2010 den Wilhelmine-Siefkes-Preis seiner Heimatstadt. Mit diesem Kulturpreis, der alle vier Jahre vergeben wird, soll die Erinnerung an die 1984 verstorbene Leeraner Schriftstellerin wachgehalten werden. Ihr Roman „Keerlke“ ist weit über Ostfriesland hinaus bekannt. Verliehen wird der Preis für besondere Verdienste auf dem Gebiet der plattdeutschen Sprache und norddeutschen Kulturgeschichte.

Theo Schuster habe mit seinen profunden Studien viele Felder der norddeutschen Volkspoesie bearbeitet, heißt es in der Begründung der Jury. Als engagierter Verleger, kritischer Lektor und kundiger Autor ist Theo Schuster im Verlauf von nahezu fünfzig Jahren zum Anwalt einer Literatur geworden, die das Medium Plattdeutsch auf vielfältige Weise ernst nimmt.

Weitere Informationen gibt das Institut für niederdeutsche Sprache, Schnoor 41-43, 28195 Bremen, Tel. 0421-324535.

Quelle: ins-presse, 21. Januar 2010

Heinrich-Schmidt-Barrien-Preis 2010 für den „plattdüütschen Paster“ Dr. Heinrich Kröger

Ausgezeichnet wurde damit eine Persönlichkeit, die sich in den vergangenen vier Jahrzehnten beharrlich und erfolgreich für die norddeutsche Regionalsprache eingesetzt hat.

Wenn heute plattdeutsche Gottesdienste und Andachten überall in Norddeutschland selbstverständlich sind, dann ist dies auch den vielfältigen Bemühungen Heinrich Krögers zu verdanken. Lange Zeit war er der Motor für „Plattdüütsch in de Kark“, wobei es zu den hervorragenden Fähigkeiten des Preisträgers gehört, Menschen zusammenzubringen und zu begeistern. Pastorin Anita Christians-Albrecht, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft Plattdüütsch in de Kark Niedersachsen/Bremen, betont: „Wat Hein Kröger all för Plattdüütsch daan hett, dor kunnst 'n Book van schrieven! Man dat Wichtigste is, dat he en grote Gaav hett: He hett ganz vööl Mitstrieders seggen un wiesen kunnst, dat se wichtig sünd un wat utrichten köönt för Plattdüütsch in de Kark un in de Welt.“

Plattdeutsch ist für Kröger eine gelebte Kultursprache. So engagierte er sich ganz besonders für die Förderung der aktuellen plattdeutschen Literatur: als Vorsitzender der Freudenthal-Gesellschaft, die jährlich einen angesehenen Literaturpreis vergibt. Vor allem aber hat der heute 77-Jährige vorgelebt, dass Platt für alle Lebenslagen taugt: „Solang ik weet, dat de Lüüd mi verstaht, snack ik Platt.“ Die Preisjury stellte fest: „Wenn einer den Ehrentitel ‘de plattdüütsche Paster’ verdient hat, dann Heinrich Kröger.“

Den Heinrich-Schmidt-Barrien-Preis vergibt die Gemeinde Lilienthal gemeinsam mit dem Freundeskreis „Dat Huus op 'n Bulten“. Ungewöhnlich ist, dass es sich um einen reinen Ehrenpreis handelt – Geld ist also nicht im Spiel. Dafür erhält der Preisträger als einjährige Leihgabe eine Holzbüste des 1996 verstorbenen Autors und Journalisten. Die stand schon bei Ina Müller und Gerd Spiekermann, im letzten Jahr war sie zu Gast bei den „Filmmokers“ aus Sulingen.

Weitere Informationen gibt der Freundeskreis „Dat Huus op 'n Bulten“, Johannes Rehder-Plümpe, Borgfelder Heerstraße 48, 28357 Bremen, 0421 / 270378.

Quelle: Institut für niederdeutsche Sprache, Bremen - www.ins-bremen.de

UT DE GILL

Gisela Claudius storven

An 'n 18. Februor 2010 störv Gisela Claudius, de twete Fro vun Hermann Claudius, begraven blangen ehren Mann op den Karkhoff in Lüttensee.

Dat Ehpoor Claudius hett bit September 1980, bit Hermann Claudius 101-jöhrig dor störv, in Gröönwoold bi Trittow leevt.

Gisela Claudius, de bald 35 Jahr jünger weer as ehr Mann, hett em bit to sien Dood in 't däägliche Leben Moot maakt un hett em versorgt. In Hermann Claudius sien letzt Gedichtssammeln "Unkruut" (Edition Fehrs-Gilde 2000) finnt wi en Gedicht över sien Fro:

Mien Fru

Mien Fru, de sitt an 't Finster
un maalt uns Dörp in 'n Snee.
Ik laat ehr, gah sachs rünner
un maak mi en Tass Tee.

Denn lang ik ut mien Böker
en Book rut vun Barrien,
un lees un bliev bi 't Lesen.
He hett mi an de Lien.

Klock veer, do kümmt se rünner
de Wenneltrepp so licht,
mien Fru, dat Bild in Hannen,
un Glück ehr in 't Gesicht.

Hermann Claudius

Tostüert vun Heinrich Kahl

Wi freut uns över uns nie'e Maten:

Dörte Burgemann, Kiel
Juliane un Knut Emeis, Schinkel
Jens Jacobsen, Nortorf
Robert Langhanke, Flensburg
Benno Maaß, Geesthacht
Rosemarie Spittler, Eckernförde

En hartlich Begröten in de Fehrs-Gill und op gode Tosamenarbeit!

Jesus von Nazareth op Platt

Uns Maat Christa Heise-Baat lees in Münsterdörp

To en ganz besünnern Gottsdeenst harr de Karkengemeen Münsterdörp an 'n verleden Sünndag inlaadt. Anke Maria Lorenz vun den Karkenvörstand kunn in de St. Anschar-Kark vele Besökers begröten – op Platt, un dormit leid se en literoorschen Gottsdeenst in.

Christa Heise-Batt, ok goot bekannt as Boy-Lornsen-Reziteratorin, weer wedder to Besöök in Münsterdorp. In 'n Oktober 2009 harr se „Sien Schöpfung“ leest – un dütmaal weer „Jesus vun Nazareth – En Stremel Weltgeschicht“ an de Reeg.

Boy Lornsen vertellt in sien besünnern Oort dat Leven Jesu vun Anfang an bit hen na den Dood an 't Krüüz. Dor achter steiht sien egen Gloven un dat Vertruen op Gotts Woord: „Noch is de Minsch nich ganz verloren ...“.

In dree Afsnitten güng Christa Heise-Batt dörch düsse Weltgeschicht: lees vun de Harders, de vör Gott sien Söhn op de Kneen fullen, vun den 12 Jahr olen Jesus in 'n Tempel, gung över den barmhartigen Samariter, denn den verloren Söhn bit hen na den Jünger Simon, de för Jesus dat Krüüz sleep. Un dorna: „op dat Krüüz en swatte Kreih ...“.

Christa Heise-Batt verstünn dat wedder mal, ok in düssen Gottsdeenst Boy Lornsen sien Anliggen an de Minschen rantobringen. He sülven hett ehr noch den Verlöf geven, in de Karken ut sien Texten to lesen. „Wenn een fast an wat glöven deit, mag ween, dat Wunner kümmt ...“, so Lornsen. As he „Jesus vun Nazareth“ fardig harr, meen he: „Wat schall ik nu noch schrieven?“

Twüschendörch kunnen de Tohörers plattdütsche Choralen singen, so ok „Befiehl du deine Wege“ in de plattdütsche Form: „Quäält sik dien Hart mit Sorgen“. So weer düsse literoorsche Gottsdeenst besünnern passlich to de Paschoonstiet. An 't Enn beed Anke Maria Lorenz dat plattdütsch Vadder-unser mit all tosamen un wies op de Kollekt hen, de an düssen Sünndag för den Arbeitskrink „Plattdütsch in de Kark“ dacht weer.

„Wi kennt düsse Geschichten all, weet nipp un nau, wat passeren deit, man op düsse Oort un Wies gaht se uns direkt in 't Hart.“ Anke Maria Lorenz spröök dat naher ut, wat all Besökers föhlen deen. All weren mitnahmen un infungen vun de wunnerboren olen Geschichten ut de Bibel, de Christa Heise-Batt leest harr.

Marianne Ehlers

Heinrich Kahl hett 88 Johr leevt

Sien Vöröllern un de een Grootvadder weren Smeden in Bargfeld, Kreis Stormarn, de anner Grootvadder Timmermeester in Duvenstedt. Kloor, dat de Moderspraak Plattdüütsch weer un dat mit Grootöllern, Unkels un Tanten, ok mit de Navers platt spraken worr. Wenn he na en Synonym för en plattdüütsch Woort söch, hett he alltiet fraagt, wat „mien Lüüd“ seggt hebbt.

Duvenstedt is in de 30er Johren to Hamborg kamen. Heinrich Kahl keem dor al fröher an. De Jung schull en gode School besöken, un sien Öllern helen de Hamborger „Reformpädagogik“ mit de „Johrgangsklassen“ för beter as de prüüßsche „Lehrschool“ mit mehr Johrgäng in een Klass. So keem he in de Gemeendschool in Woolddörp-Oolstedt un later in de Opboschool in Hamborg-Hogeweid. He hett dat beleven müsst, dat sien School in 't Drüdde Riek oplööst worr. Dat Abitur hett he denn an en normale Oberschool maakt. Aver dat „Muus'sche“ (Muische) an de annern Scholen harr em al präägt. Na 't Kriegsen hett he an de Hamborger Universität studeert: eerst Anglistik un Klass'sche Philologie, later Pädagogik, Literaturwetenschop un Psychologie. Mündt is dat in de twee Staatsexamen för dat Lehramt an Volks- un Realscholen. Ok an de Universität hett em dat na 't Plattdüütsche trocken: He lehr, dat sien Moderspraak gode Literatur hett, de to 'n Deel Weltliteratur is. As Lehrer un lange Tiet Baas vun de grote Grund-, Hööft- un Realschool Hinschenfellen in Wandsbek hett he sik ok Tiet för Plattdüütsch nahmen. He hett in den Leesbook-Utschott vun de „GEW (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft)“ mitarbeit un weer denn Johren Utschott-Vörsitter. De GEW hett em ok den Opdrag geven, plattdüütsche Lehrmaterialien hertostellen.

De Böker „Wi snackt Platt“ (1979), „Platt för Jungs un Deerns“ för Acht- bet Ölvenjöhrlige (1980) un „Platt för Jungs un Deerns“ för Teihn- bet Dörteihnjöhrlige (1980), allens tosamen mit Peter Martens, sünd de wichtigsten Resultaten. Un in 'n Opdrag vun dat „Institut för nedderdüütsche Spraak“ in Bremen hett he, ok tosamen mit Peter Martens, en Schrift för Lehrers „Plattdüütsch in de School“ (1989) rutgeven. As Heinrich Kahl in den Rohstand güng, worr he in de „Fehrs-Gill“ toerst Vörstandsmaat, denn Vörsitter. He produzeer för de Gill dat „Wiehnachtsbook för Lütt un Groot“ (1983 un 1997), vun dat dorna (2001 un 2005) en straffte Faten rutkeem He geev (1991) de Jubiläumsschrift „75 Jahre Fehrs-Gilde (1916-1991)“ rut. To den Evangeelschen Karkendag in Hamborg (1995) stell he mit Peter Martens in enen Band „Vun Gott un de

Welt“ plattdütsche Texten tohoop, in de dat üm Religiosität un Mitmenschlichkeit geiht.

Grimmsche un annere Volksmärken, aver ok egen Texten stell he tweesprakig (platt un hooch) in dat Book „Grootvadder leest vör“ (1990) gegenöver. Tweesprakig sünd ok sien Lyrikbänn „Küsel“ (1991) un „Gollen Hahn“ (1996). Un Heinrich Kahl hett de „Fehrs-Bläder“, de dat fröher al mal geven harr, wedder beleevt (1998). Kahlsche Kortvertellen platt un hooch kann een in sien Book „Swatte Schooster - Schwarzer Schuster“ (2000) lesen. Heinrich Kahl hett ok den Band „Unkruut“ vun Hermann Claudius (2000) besorgt. Mit Heinrich Thies hett he den „neuen SASS, Plattdeutsches Wörterbuch“ bearbeitet (2002). Mit Gerhard Schlüter hett he „Kinnertieden“, en Tietdokument in lütte Beleevnissen, schreven (2004). Denn hett he mit Ursula Berlik in enen „Hamborg-Quiz op Platt“ över 200 Fragen un Antwoorten to Kultur un Natur, to de Nutiet un verleden Tieden in en kortwielig Radelsbook tosamenstellt (2007). In enen „Lebensboom“ stellt he Lyrik, Prosa un Predigt mit enen persönlichen Betog vör (2007). Un mit sien Book „Grootvadder sien Huus“ (2009) hett he noch mal wat Groots schapen: He maakt de 1920er, 1930er un 1940er Johren vun Huus un Familie wedder lebennig. Dat Book is en wichtig Tietdokument, en Stück Sozialgeschichte. Dat mag ok Volkskundlers intressieren.

Nich nöömt warrn köönt siene velen anneren plattdütschen Bidrääg in Tietschriften un Böker. För gode literoorsche Arbeit is he mit den Borsla-Pries 1997 utteKent worrn. För sien sünnerlichen Verdeensten üm de Fehrs-Gill hett de Matenversammeln em to 'n Ehrenvörsitter (1998) wählt. Heinrich Kahl is en goden Lehrmeister, en kloken Interpret, un he hett en fien Gefühl för Rhythmus, wat wi an sien Gedichten, ok in de Formen Haiku un Tanka, sehn köönt.

Wunnern mutt een sik, dat he blangen sien literoorsche Arbeit noch för annere Opgaven Tiet harr. As he in den Rohstand güng, hett dat nich lang duert, bet he Konventsöllermann för Sleswig-Holsteen un Hamborg in de „Evangeelsche Michaelsbroderschop“ worr.

Johrenlang weer he Vörstandsmaat vun dat „Institut för nedderdütsche Spraak“ in Bremen, un denn geev he enen Volkshooschoolkursus Plattdütsch. Düsse beiden Arbeiten hett he wedder afgeven. Aver dorför geev he noch en Tietlang Düütschünnericht för Asylbewarvers (Afghanen) un Kontingentflüchtlingen (Jöden un Annere ut Oosteuropa).

As he 2001 80 Jahr oolt worr, heff ik in de „Fehrs-Blääd“ schreven: „Heinrich Kahl, en Mann, de geern gemeennüttig arbeit un sünnerlich en tagen Strieder för de plattdütsche Spraak un Literatur is, mück noch lang gesund leven un rüstig blieven, denn nich blot de „Fehrs-Gill“, ne - all de Plattdütschen mit Sinn för gode Literatur un all anner Lüüd, de goot vun em hebbt, bruukt em noch.“ Un bet toletzt weer he aktiv, rüstig un produktiv. All hebbt noch 8 schöne Jahr goot vun em hatt. Ik segg: „Dank ok, Hein.“

Heinrich Thies

Wat Heinrich Kahl de Freudenthal-Sellschop op den Weg geven hett

Verehrte Damen un Herren, lebe Maten vun de Freudenthal-Sellschop!

Vun de Fehrs-Gill, de vör en poor Daag in Itzhoe ehren 90. Geboortsdag fiert hett, graleer ik un bring nu Gröten un gode Wünschen hier na Soltau, na de Freudenthal-Sellschop, de jüst sösstig Johr oolt warrt: Wiederhen gode Arbeit bi dat, wo de beiden Sellschopen sik Möh geben doot: Plattdüütsch Spraak un Literatur an 't Leben to holen.

De Fehrs-Gill hett sik en Motto wählt, dat heet: „Plattdüütsch is en Stück noorddüütsche Kultur, un Kultur smitt man nich weg, man heegt un pleegt ehr“. – Dorin sünd sik, denk ik, uns beiden Sellschopen enig (de een regional op de Nordersiet vun de Elv, un de Freudenthal-Sellschop hier, regional süderelvsch).

Wi weet ok, dat Kultur nich billige Ünnerholen meent, bi de dat Publikum blot sitt un sik amüseert. Kultur veelmehr maakt Arbeit, mutt bearbeidt warrn. Dat kannst al dor an sehn, dat dat Woort *Kultur* vun en latiensch Verb afstammen deit: Vun *colere*, un dat heet *plegen, beboen, bestellen, hegen un plegen, hooch holen, sik Möh geben, ja, anbeden un verehren!*

De Spraak un Literatur, de de beiden Sellschopen pleegt, de sünd en Stück vun de ümfaten Kultur. Wenn ik Spraak un Literatur hier mal as de eersten Säulen ansehn do, denn sünd de annern Säulen vun de Kultur de Reeg na: de Musik, de billen Kunst, de Geschicht (Historie), dat Recht un – dit mag villicht hüüttodaags nich jedereen hören – de Moral, un as söövte un letzte Sүүл nööm ik hier de Religion (de in Wohrheit woll de erste Sүүл west is!).

Ik weet, wat ik hier nu segg, dat höört sik in männich Ohren orig konservativ an; man dat Konservative is op de anner Siet ja ok dat, wat bewohren deit. Ja, ik meen wütklich: Wi bruukt de Moral.

So hett Heinrich Kahl as Ehrenbaas vun de Fehrs-Gill bi dat Jubiläum 60 Johr Freudenthal-Sellschop snackt

Ein Haiku, das mich beeindruckt

*Heidstraat, Kattenkopp. –
Snucken blöökt op wiede Heid,
Kuckuck röppt in 't Holt.*

Klaus D. Jürgens

Der Autor verarbeitet in diesem Haiku Eindrücke aus der Lüneburger Heide. Er benennt die alte Straße, die aus unbehauenen Steinen besteht, sogenannten „Katzenköpfen“, einem uralten Baumaterial. Jahrhundertalte Straßenbautechnik, hier im Naturschutzgebiet anzutreffen, begegnet ihm. – Er nennt weiter blökende Heidschnucken (Schafe, die in der Heide gehalten werden) und den Kuckuck, dessen Ruf aus dem Wald heraus ertönt.

Der ganze Vers enthält also nur eine optische und zwei akustische Wahrnehmungen, Wahrnehmungen einfachster Art, um die sich der Beobachter gar nicht zu bemühen braucht, die vielmehr von selbst ins Auge bzw. ins Ohr fallen.

Und dennoch ist mit diesen drei Elementen (Straße, Schafsblöken, Kuckucksruf) die Welt der Lüneburger Heide gegenwärtig. Es mag sein, dass die Intensität dieser Schilderung sich vorwiegend dem erschließt, der die Lüneburger Heide aus eigener Anschauung kennt. Aber wer sie kennt, die Heide in ihrer Weiträumigkeit, Kargheit, wer je die unverwechselbaren Attribute wahrgenommen hat, der findet die Originalität der Aussagen des Haikuschreibers bestätigt. Mit diesen drei Attributen ist die ganze Welt der Heide beschworen. Die Wahrnehmungen und Aussagen sind im Übrigen ganz unpräzise, wie es sich für die Heide gebührt.

Einziges Jahreszeitenwort (kigo) ist der Kuckucksruf, der für die hohe Zeit des Frühjahres steht.

Der Rhythmus, der beim lauten Sprechen des Textes zu Tage tritt, ist gekennzeichnet durch den Doppelakzent des ersten Worten und durch die zwei unbetonten Schluss-Silben des zweiten Wortes, dem in der zweiten und dritten Zeile das Gleichmaß der Trochäen folgt. Dadurch ergibt sich eine interessante Auflockerung trochäischer Gleichförmigkeit. Auffällig bei der Betrachtung der Lautung ist der in jeder Zeile wiederkehrende ö-Laut, mit dem auf diese Weise auch so etwas wie eine „Klammer“ (Zusammenhalt) erreicht wird.

Dies Haiku hat mich durch seine Schlichtheit und durch seine treffenden Wahrnehmungen beeindruckt.

Heinrich Kahl

Platt maakt plietsch

Vör söbentig Johr füng dat an, dat de Lüüd menen, Platt maakt dumm.

Man blots hoochdütsch snacken Minschen weren klook, meen de Schoolmeister. Deswegen pass he op, dat de Kinner in de School nich Platt snacken: - Friedrich, pass auf! Es heißt nicht *Dintenfatt*, es heißt *Tintenfass!*" – „Na gut, denn eben Dintenfass“, see Fiete un grien.

Wenn Fiete an 'n Nameddag mit de Nabersjungs op de Straat speel, denn snacken se Platt, un Fiete un sien Frünnen kennen för een un datsülbige Dings nich **een** Woort, man **twee**. De Pannkoken heet *Pannkoken* un *Pfannkuchen*, de *Stebel* heet ok *Stiefel*, de *Deern* heet *Mädchen*, *Schiet* heet *Scheiß*.

Gröön heet *grün*, *swart* *schwarz*, *witt* *weiß*. Un statt „*du bekommst eine Backpfeife*“, heet dat „*du kriggst en Backs!*“

Wenn Klaas sien Mudder reep, denn seen sien Frünnen: „*Klaas, dien Mudder röppt*“. Se reep dreemal „*Klaus!*“, un Klaas see denn statt „*Ach du meine Güte*“ man blot „*Ohauoha!*“

Jeedeem Jung kunn domals, wenn he söss Johr oolt weer un to School keem, al twee Spraken spreken. Mit sienem Grootvadder kunn Fiete Plattdütsch snacken, un mit den Schoolmeister, de man blot Hoochdütsch kennen wull, kunn Fiete ok Hoochdütsch snacken.

Wenn Fiete goot lehren kunn, denn füng he domals in de gode Hambörger School mit teihn an, en drütte Spraak to lehren: Ingelsch. Un jede ne'e Spraak, de de Minsch lehrt, fallt lichter, un so keem dat, dat de Hambörger Jungs un Deerns, de Hooch- un Plattdütsch kunnen, ok heel goot Ingelsch lehren, un villicht ok noch Franzöösch un Latien: **Platt maakt eben Plietsch!**

Ok hüüttdaags sünd Kinner männichmal plietsch, man wenn se Platt kunnen, denn weren se noch wat plietscher: Jungs un Deerns, de Platt snackt, gifft dat veel to wenig, un deswegen is PISA nu ok scheef!

Heinrich Kahl

De Jung weet Raat

Wat mien Fründ is, de hett 'n fein plattdütsch Book schreben. He hett ok enen Verlegger funnen, wat gor nich so licht is. De hett dat nich op de lange Bank schaben, un nu is dat Book fardig worrn un sall ja goot verköfft un ünner de Lüüd bröcht warrn.

Wenn dat so wiet ok allens klappt hett, denn wöllt de Bookhannelslüüd dor nu nich so recht ran. Se wöllt sik dat plattdütsche Book nich hinleggen, wöllt dat tominnst nich mang all den hoochdütschen Kraam in 't Finster liggen hebben. De düüsterst Eck in 'n Laden is graad goot noog för plattdütsche Böker. Ik vertell dorvun an 'n Abendbrootsdisch to Huus. Do seggt uns Jüngsten, de noch to School geiht, noch nich ganz ut de Flegeljohren rut is un allerhand Kneep in 'n Kopp hett, de seggt, he wüss woll Raat: Dor müss een sik de

Möh maken un bi 'n Barg Bookladens na dat Book fragen. Wenn dat denn nich dor weer, denn müss he dat bestellen, denn weer dat den annern Dag je dor.

"Ja, un denn?" fraag ik, "wat sall he denn mit all de Böker?"

"Gor nix", seggt de Jung. "He bestellt se nich op sienen Naam, man op den Naam Meier oder Lehmann."

"Un denn?" fraag ik.

"Denn geiht he nich wedder hin," seggt de Jung. "All de Bookhändlers hebbt dat Book denn liggen. Wenn denn keen kümmt un dat afhaalt, denn liggt dat den annern Dag allerwegens in 't Schaufenster. Se wöllt dor ja nich op sitten blieben, se wöllt dat Book ja verköpen. Un so kümmt dat Book denn ünner de Lüüd."

Gor nich so dumm, dücht mi. – Man wokeen hett den Moot un gifft sik in 'n Bookladen för Meier oder Lehmann ut?

Heinrich Kahl

Plattdüütsch sall leben – lebenniges Platt

„Poggenstöhl“ – de Lüüd, de en beten wat vun Plattdüütsch kennt, de weet, wat dat is. In Bayern seggt se „Schwammerln“ dorto. „Pffifferlinge ...“ Schrifft de Schrieversch.

Holt stopp! Dor musst du al mit rode Dinte bi! Dat Woort „Pffifferling“ kann so nich blieben. De Plattdüütschen kennt überhaupt keen „pf“, se seggt „Peerd“ un „Pund“ un „Pann“.

Nu sallst du en anner Woort söken för „Pffifferling“. – Nee, mit den hoochdüütschen „Pffiff“ hett he nix to doon! Veelmehr mit den „Peper“, he smeckt en beten dorna. – Sallst em nu „Peperling“ nömen?

Ach wat! Kiek man mal bi Mensing na! Dor findst bi dat Woort „Swamm“ den Henwies, dat de Minschen in Angeln un Swansen mit „Swamm“ dat betekent, wat nu in de plattdüütschen Wöörböker mit „Poggenstohl = Froschstuhl“ steiht, „der allgemeine Ausdruck für Pilze jeder Art“.

Dat is villicht en beten to 'n Högen, dat Woort „Poggenstohl“, as wenn dor de Pogg op sitt un de Been bummeln lett. Man sachlicher is doch dat Woort „Swamm“, un neger bi dat Hoochdüütsche is dat ok, un jedereen kann dat goot verstahn.

Un nu to den hoochdüütschen „Pffifferling“: kannst em doch nich „Peperpoggenstohl“ nömen! Dat weer doch to appeldwatsch! – Nee, „Peperswamm“ sall he heten! Dat höört sik goot an, un jeeden kann sik dor wat bi vörstellen.

Un „Butterpilz“, „Steinpilz“ un „Birkenpilz“? – Wi köönt nu al denken, wo de heten köönt: „Botterswamm“, „Steenswamm“ un „Barkenswamm“. Dat is goot plattdüütsch, un wenn dor nu ok wedder Beter-Weters kaamt un Ackewars maakt, denn is hier liekers en Stück Spraak lebennig worrn! – Plattdüütsch sall leben! Ok mit nee Wöör!

Heinrich Kahl

Amrumer Biller

Gries de Waterkant,
Watt liggt dor as smönten Blee,
Inseln orig swatt.
Ünner 'n hellen Heben treckt
Buten sacht de witten Seils.

*

Vör den grönen Diek
Reckt de swatten Stacks in 't Watt.
Wenn dat Water kümmt,
denn blenkert de griese See
glinstern in de helle Sünn.

*

Witte Hecksee treckt
dörch de griese Noordsee wiet
achter 't Fährschipp her.
Op de Halligwarften staht
Swatt de Hüüs vör 'n klore Kimm.

*

Öber 'n diesig Kimm
steiht de griese Regenflaag.
Baben knullt in 't Licht
dick un groot de witte Wulk,
wiest sik as de Water-Ries.

*

De süüdwesten Wind
feegt den Sand wiet öber 'n Strand
na de Dünen ran,
bösst un kämmt dat gries-gröön Gras,
dat dor wasst, nu heel scharp dörch.

*

Letzte Swulken fleegt
Öber 't Grasland, Sünn schient bleek,
diesig liggt dat Watt.
Kimm is eben man to sehn,
Kievitts traag na Süden treckt.

*

Wiet un still dat Watt,
Halligen swatt vör de Kimm,
Wulken öber Land
staht in 't rode Abendlicht,
baben öber 'n sülbern Maand.

Heinrich Kahl

Kumm na de Fehrs-Gill!

De Johrsbidrag is:

30 € för enkelte Personen / Ehporen
10 € för Schölers, Studenten un junge Lüüd, de noch utbillt warrt
33 € för Organisatschonen

Wokeen mitmaken will, giffst uns en Intogsverlööf oder överwiest to 'n Anfang
vun 't Johr dat Geld op dat Konto

Nr. 170 062 013
bi de Spoorkass Holsteen (BLT 213 522 40).

En poormal in 't Johr kaamt uns Fehrs-Blääd. Op Böker, de wi rutbringst, giffst
dat bi uns för all Maten den

Gill-Böker-Rabatt vun tominnst 30 %.

An de Fehrs-Gill i.V.
c/o Marianne Ehlers
Neumühlener Weg 22, 25548 Kellinghusen

Ik will bi de Fehrs-Gill mitmaken:

Vörnaam:

Familiennaam:

Straat, Huusnummer:

PLT, Wahnoort:

Intogsverlööf: Hiermit segg ik: ik bün inverstahn, dat de Fehrs-Gill i.V. den
Matenbidrag, wenn he ansteiht, afboken lett vun mien

Konto Nr:..... BLT:.....
bi

Dag, Ünnerschrift:

De gode Naricht an 't Enn

Wat brummt un summt un fladdert dor?

As flegen Regenbagens seilt se dörch de Luft in Friedrichsroh: siet 25 Jahr freut sik de Besökers över de Bottervagels oder Botterlickers – op hoochdüütsch „Schmetterlinge“.

Ok düt Jahr gifft dat in den Bottervangelgoorn wedder en Barg to kieken un to beleven.

An 'n 3. un 4. Julimaand vertellt de nedderdüütsche Kinnerbook-Autorin Heidrun Schlieker op Platt vun Dusendfööt, Poggen un Bodderlicker. Bi de Märkenpagood op de Wisch vun de Graugöös draapt sik de Kinner un kriegt to weten: „Wat brummt un summt un fladdert dor“?

Ok sünst kann een sik op Platt dörch den Bottervangelgoorn föhren laten.

Mehr ünner:

info@garten-der-schmetterlinge.de

Tel. 04104-7515 (Hildegard Roelcke)

*Bi den lesenhoot,
mang de Rosen un den Phlox
danzt flink hen un her,
rundherüm un op un daal
'n wittes Botterlickerpoor.*

*Botterlickers fleegt
röber na 'n Lavannelbusch.
Den sien Farv un Röök
bringt ok ehr Gemööt to Roh,
sachter warrt de Hochtiedsdanz.*

Heinrich Kahl



Fehrs-Gilde, Neumühlener Weg 22, 25548 Kellinghusen
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, C 59663

***Dree witte Göös loopt
mit ehr barden roden Been
dörch dat gröne Gras.***

Heinrich Kahl